



Landesarbeitsgemeinschaft  
Mobile Jugendarbeit/Streetwork  
Baden-Württemberg e.V.

Stuttgart, 26. April 2022

## „Öffentliche (T)Räume für alle“ – Öffentliche Räume sind zentrales Thema für die Mobile Jugendarbeit im Land

Landesweite Aktionswoche „Öffentliche (T)Räume für alle“ der LAG Mobile Jugendarbeit/Streetwork Baden-Württemberg e.V. vom 28. März bis zum 03. April 2022



Unter dem Motto „Öffentliche (T)Räume für alle“ fanden vom 28. März bis zum 03. April 2022 in über 20 Städten und Gemeinden in Baden-Württemberg Aktionstage zum Thema „Jugendliche im öffentlichen Raum“ statt. Die Veranstaltungen reichten von der Einladung zum gemeinsamen Spiel und Spaß über die Präsentation jugendlicher Lebenswelten bis zum „mobilen Wohnzimmer“ in der Fußgängerzone. An der Aktionswoche haben sich Einrichtungen aus Aalen, Backnang, Bad Urach, Balingen, Esslingen, Filderstadt, Freiburg, Geislingen an der Steige, Hechingen, Heilbronn, Leinfelden-Echterdingen, Leonberg, Metzingen, Pforzheim, Reutlingen, Rottenburg, Sinsheim, Stuttgart, Tübingen, Ulm, Waiblingen und Winnenden beteiligt.

In der öffentlichen Diskussion besteht seit vielen Jahren ein eher negatives Bild von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im öffentlichen Raum, welches sich nun in den letzten zwei Pandemiejahren nochmals verschlechtert hat.

Thematisiert werden in diesem Zusammenhang vor allem Verstöße gegen die Kontaktbeschränkungen oder Pandemieauflagen sowie Störungen der öffentlichen Ordnung, Lärm, Müll und übermäßiger Alkoholkonsum.

Die landesweite Aktionswoche der LAG setzt dagegen auf Begegnungen zwischen den Generationen und unterschiedlichen Nutzer\*innengruppen öffentlicher Räume, bringt Menschen ins Gespräch und fördert gegenseitiges Verständnis, was durch die Kontakt- und Nutzungsbeschränkungen zusätzlich in Mitleidenschaft gezogen wurde. Öffentliche Räume müssen als gemeinsamer Erfahrungs- und Bewegungsraum für viele verschiedene Menschen nutzbar und attraktiv sein und bleiben. Gerade Jugendliche benötigen zur Erfüllung und Bewältigung zentraler Entwicklungsaufgaben Gestaltungs- und Freiräume sowie soziale Kontakte. Die Beziehungen zu Gleichaltrigen ermöglichen den Ablösungs- und Abgrenzungsprozess von der Herkunfts-familie bzw. von Erwachsenenwelten und deren Sichtweisen. Die „Straße“ stellt den Ort dar, an dem soziale Beziehungen, Regeln und gruppenbezogene Verhaltensmuster ausgehandelt werden und damit soziales Lernen entsteht. Den

Wünschen und Bedürfnissen junger Menschen wurde im Rahmen der landesweiten Aktionswoche „**Öffentliche (T)Räume für alle**“ Raum gegeben. Die Aussagen, Träume und Wünsche der teilnehmenden Jugendlichen reichten von „...weil ich auch mal ohne Erwachsene chillen möchte“ und „... weil zu Hause kein Platz für mich ist“ bis zu Plätzen, auf den denen ungestört geskatet werden darf.

„Öffentliche (T)Räume für alle“ macht auch aufmerksam auf den Wandel öffentlicher Räume. Die Adressat\*innen der MJA waren bereits vor der Corona-Pandemie durch die Kommerzialisierung und damit einhergehend der Verknappung frei verfügbarer Räume sowie durch erhöhte Kontrollen von Verdrängungs- und Vertreibungsmechanismen im öffentlichen Raum betroffen. Nun wurde dieser von einem erweiterten Personenkreis beansprucht, welcher zuvor noch andere Trefforte, wie Clubs, Bars oder Diskotheken sowie Freizeit-Angebote der Jugendarbeit und des Sports nutzte. Durch den Wegfall bzw. die eingeschränkte Nutzung und Verfügbarkeit dieser Angebote blieb „nur“ noch der öffentliche Raum als Ort der Kompensation oder als „Event-Ort“. Diese Entwicklung hatte unmittelbare Auswirkungen auf die Wahrnehmung und Nutzung des öffentlichen Raums. Während zum einen immer mehr (junge) Menschen diesen Raum „besetzten“ und für sich beanspruchten, wuchs zum anderen das Risiko, dass ein Teil der jungen Menschen, insbesondere junge Frauen und marginalisierte Personengruppen, verdrängt werden und sich, sofern sie die Möglichkeit dazu haben, ins Private, Digitale oder auch in nicht-öffentliche Bereiche zurückziehen. Damit sind sie auch für die Fachkräfte der MJA nicht oder nur noch schwer erreichbar

Die Fachkräfte Mobiler Jugendarbeit in Baden-Württemberg bauen Kontakte und Beziehungen zu jungen Menschen an ihren Treffpunkten auf und unterstützen sie dabei, diese Orte für sich zu gestalten und zu nutzen. Das Thema beschäftigt alle Städte und Gemeinden gleichermaßen und es geht darum, zwischen den Nutzer\*innengruppen zu vermitteln. Die LAG Mobile Jugendarbeit/Streetwork ist hierfür auch Ansprechpartnerin für Fachkräfte in der Mobilen Jugendarbeit , aber auch für Kommunen und Träger.

Mögliche Handlungsoptionen für Kommunen auf öffentlichen Plätzen, die konflikträchtig sind und die Schaffung und Erhaltung von Angeboten, die Jugendliche völlig unverbindlich annehmen können, werden auch weiterhin im Arbeitsfeld Mobile Jugendarbeit in der Praxis entwickelt. U.a. dafür stehen auch in diesem Jahr Projektmittel zur Verfügung, die noch bis zum 31.05.2022 beantragt werden können. Weitere Informationen unter link zur „Projektseit“

Personalstellen im Arbeitsfeld Mobile Jugendarbeit und Mobile Kindersozialarbeit sowie die Servicestelle und Projekte der Landesarbeitsgemeinschaft Mobile Jugendarbeit/Streetwork BW e.V. werden aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg gefördert.

Berichte und Bilder der an der Aktionswoche beteiligten Einrichtungen Mobiler Jugendarbeit finden Sie auch unserer Homepage unter: <https://www.lag-mobil.de/themen/>

---

Bild: Mobile Jugendarbeit Ulm

V.i.S.d.P.: Christiane Hillig, Eddy Götz

Kontakt und weitere Informationen:

Landesarbeitsgemeinschaft Mobile Jugendarbeit/Streetwork BW e.V.

Heilbronner Str. 180, 70191 Stuttgart, 0711-1656-222 / -474, Email: [servicestelle@lag-mobil.de](mailto:servicestelle@lag-mobil.de)

[www.lag-mobil.de](http://www.lag-mobil.de)